

Austausch außerhalb Europas – Teil 3: Südamerika



Südamerika gehört zu den Traumreisezielen vieler junger Menschen. Dieser Kontinent hat ja auch einiges zu bieten – wunderschöne Strände, atemberaubende Berglandschaften, riesengroße Metropolen – kontrastreiche Erlebnisse stehen hier am Programm. Aber schon mal überlegt, einen Auslandsaufenthalt an einer Universität dort zu absolvieren?

Die Universität Innsbruck hat gesamtuniversitäre Kooperationen mit folgenden Universitäten in Südamerika: Universidad Nacional de Tucumán in Argentinien, Universidade de Brasília, Universidade de Santa Cruz do Sul UNISC und Universidade de São Paulo in Brasilien, sowie die Universidad de Chile, die Universidad Diego Portales in Chile und die Universidad Autónoma de Baja California in Mexiko. Zusätzlich haben noch einzelne Fakultäten Kooperationen mit anderen südamerikanischen Universitäten, wie etwa die Pontificia Universidad Católica de Chile für den Fachbereich Geographie. In diesem Artikel sehen wir uns exemplarisch das Kooperationsabkommen mit der Universidade de São Paulo etwas genauer an.



Quelle: Mariana Braga

Wir haben uns mit **Mariana** aus Brasilien getroffen. Sie ist 23, kommt aus São Paulo und macht zurzeit ihr Auslandssemester an der Universität Innsbruck. Zu Hause studiert sie Germanistik und Portugiesisch auf Bachelor und Lehramt. Mariana ist die erste Austauschstudentin von der Universität São Paulo, die ihr Auslandssemester an der Universität Innsbruck verbringt, denn die Kooperation dieser beiden Universitäten gibt es erst seit kurzem. Wir haben sie getroffen und über ihr Land, ihre Universität und die Studienmöglichkeiten dort interviewt:

Warum wolltest du ins Ausland? Und warum nach Innsbruck?

„Nach Innsbruck bin ich gekommen, um mein Deutsch zu verbessern und generell Erfahrungen mit der deutschen Sprache zu sammeln. Außerdem betreibe ich ein Forschungsprojekt über österreichische Autoren. Deshalb war ein Auslandsaufenthalt in Innsbruck naheliegender, als einer in Deutschland, obwohl meine Heimatuniversität auch viele Kooperationsabkommen mit deutschen Unis hat.“

Warum wolltest du ins Ausland? Und warum nach Innsbruck?

„Nach Innsbruck bin ich gekommen, um mein Deutsch zu verbessern und generell Erfahrungen mit der deutschen Sprache zu sammeln. Außerdem betreibe ich ein Forschungsprojekt über österreichische Autoren. Deshalb war ein Auslandsaufenthalt in Innsbruck naheliegender, als einer in Deutschland, obwohl meine Heimatuniversität auch viele Kooperationsabkommen mit deutschen Unis hat.“

Ist es schwierig, mit inländischen Studierenden hier in Kontakt zu treten?

„Ja, es ist komplizierter, mit Einheimischen in Kontakt zu treten, als mit anderen Austauschstudenten. Deshalb kenne ich auch nicht so viele Österreicher. Vielleicht hat das auch damit zu tun, dass viele Kommilitonen in meinen Kursen ausländische Studierende sind und es einfach leichter ist mit ihnen Kontakte zu knüpfen.“

Welche Sprache spricht ihr dann untereinander?

„In den Kursen eigentlich nur Deutsch. Im Studentenwohnheim auch Englisch.“

Warst du vorher schon für längere Zeit im Ausland?

„Nein, ist zurzeit eine sehr spannende Erfahrung, ich weiß aber nicht, ob ich wieder für so lange Zeit ins Ausland gehen würde. Nach dem Studium will ich Lehrerin werden, aber trotzdem will ich auch noch den Master und den Doktor machen, vielleicht sogar über österreichische Dichter forschen. Dann komme ich wieder.“

War es schwierig für dich, das zu organisieren?

„Nein, es war nicht so schwer, wie ich es erwartet habe. Ungefähr vier Monate hat es gedauert, um alles zu planen. Im Februar habe ich angefangen und im Juni war dann alles fertig. Es ist hier aber um einiges organisierter abgelaufen als es wahrscheinlich in Brasilien abläuft. Über OEAD habe ich ganz einfach eine Wohnung gefunden und Sandra vom Büro für Internationale Beziehungen war sehr nett und hilfsbereit.“

Bekommst du Unterstützung von einer Organisation (z.B. Stipendium)?

„Ja, von meiner Uni in São Paulo bekomme ich durch die Kooperation Unterstützung. In Brasilien gibt es auch einige Privatsponsoren, die Studierende, die ins Ausland wollen, unterstützen. Es ist aber trotzdem viel zu wenig um sich das Leben hier zu finanzieren. Ich arbeite zu Hause als Beamtin und konnte mir daher schon Geld sparen, um hierher zu kommen.“

Wie ist deine Uni so?

„Die Universidade de São Paulo ist die größte Uni in Brasilien – vielleicht sogar die größte in Lateinamerika. Das Studienangebot ist ziemlich breit gefächert. 23% von Brasiliens Forschung findet in

São Paulo statt. Bei uns gibt es auch Bachelor, Master und PhD. Es gibt kleine Unterschiede zur Universität Innsbruck. Zum Beispiel haben wir keine Vorlesungen, wie es sie hier gibt. Außerdem gibt es bei uns mehr Projekte, bei denen Studierende mit lokalen Gemeinden oder Organisationen zusammenarbeiten. Leider studieren nicht viele ausländische Studenten bei uns. Hauptsächlich vertreten sind die Länder Argentinien, Chile, Spanien, Portugal und Deutschland.“

Kann man dann an deiner Uni auch auf Englisch studieren?

„Es gibt nur sehr wenige Studienrichtungen, die Lehrveranstaltungen auf Englisch anbieten, deshalb ist es ein großer Vorteil, wenn man Portugiesisch spricht. Das erleichtert auch den Alltag in Brasilien sehr, denn nicht sehr viele Menschen dort sprechen Englisch.“

Wie steht es um das Studentische Wohnen in São Paulo – ist es leicht, einen Platz in einer WG oder in einem Studentenwohnheim zu finden?

„Wohnen ist teuer, allerdings nicht so teuer wie hier. Ein Zimmer kostet ungefähr 250 Euro in São Paulo. Hier in Innsbruck läuft die Wohnungssuche aber viel organisierter ab. Es war leicht für mich, über das Internet eine Wohnung in Innsbruck zu finden. In São Paulo sollte man vor Ort sein, um sich eine Unterkunft zu suchen. Unterstützung bekommt man von der USP (Uni São Paulo) und auch von unserem ifriends-Programm. Das ist so etwas Ähnliches wie euer Buddy Network.“

Gibt es auffällige Unterschiede zwischen deiner Universität in Brasilien und der Uni Innsbruck? Wenn ja, welche?

„Der größte Unterschied ist meiner Meinung nach eindeutig wieder die Organisation. Bachelor und Lehramt sind hier getrennt, das Notensystem ist ein bisschen anders, bei uns gibt es keine Multiple-Choice-Fragen bei Prüfungen, sondern hauptsächlich offene Fragen. Außerdem kann man eine Prüfung nur zweimal wiederholen, aber dafür das Modul so oft machen wie man will. Bei uns gibt es auch keine Lehrveranstaltungen, bei denen keine Anwesenheitspflicht herrscht, so wie bei den Vorlesungen hier.“

Wie würdest du das Studentenleben in Brasilien beschreiben?

„Die meisten Studenten arbeiten während des Studiums, daher sind auch viele Lehrveranstaltungen in der Früh oder am Abend und weniger über den Tag verteilt. Trotzdem wird auch bei uns viel gefeiert. Das Leben in Brasilien ist um einiges günstiger, vor allem in der Mensa ist das auffällig. Trotzdem führen die meisten Studenten kein „lockeres“ Studentenleben. Es gibt zwar Studienbeihilfe, aber die hängt vom sozialen Status des Studenten ab. Sozial Schwächere können außerdem kleine Forschungsprojekte durchführen und dafür Geld bekommen.“

Falls euer Interesse an einem Auslandsjahr in São Paulo jetzt geweckt ist könnt ihr die Homepage der USP (www.usp.br) besuchen. Für weitere Informationen nimmt sich Herr Coy gerne Zeit, euch während seiner Sprechstunde zu beraten. Er ist als Koordinator der Austauschprogramme mit den erwähnten südamerikanischen Universitäten der erste Ansprechpartner. Eine Ausnahme stellt das Kooperationsabkommen mit der Universidad Autónoma de Baja California in Mexiko dar, das von Herrn Schennach im Büro für Internationale Beziehungen betreut wird. Auch von Herrn Coy haben wir ein paar Hintergrundinformationen eingeholt:

Wie ist die Kooperation mit der Universität São Paulo entstanden?

„Ich persönlich arbeite wissenschaftlich seit über 30 Jahren vorrangig zu Brasilien. Seit mehr als 15 Jahren ist dabei ein inhaltlicher Schwerpunkt Stadtpolitik und Stadtplanung in São Paulo. Seit vielen Jahren besteht von daher ein intensiver persönlicher Kontakt in das Geographische Institut der Universidade de São Paulo. Aufgrund des Brasilien-Schwerpunktes meiner Arbeitsgruppe und von mir selbst bestand schon seit Jahren der Wunsch,

die institutionellen Kontakte unserer Universität mit brasilianischen Partnern zu stärken. Dabei stand die Universidade de São Paulo (USP) als zweifellos beste Universität Lateinamerikas an erster Stelle. Seit nunmehr ca. zwei Jahren besteht ein offizielles Kooperationsabkommen zwischen der Universität Innsbruck und der Faculdade de Filosofia, Letras e Ciências Humanas (FFLCH); der geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultät, der USP. Im laufenden Studienjahr 2014/15 halten sich die ersten Innsbrucker Studierenden (ein Studierender der Geographie, eine Studierende der Betriebswirtschaftslehre) im Rahmen des Kooperationsabkommens, das ich koordiniere, zu einem Auslandsstudium in São Paulo auf.“

Was befinden Sie als große Unterschiede zwischen der Universität Innsbruck und der Universität São Paulo?

Die Universidade de São Paulo (USP) ist um ein Vielfaches größer als die Universität Innsbruck. An ihr studieren mehrere hunderttausend Studierende in den unterschiedlichsten Fächern. Die Universität São Paulo wurde in den 1930er Jahren gegründet. Sie ist damit zwar deutlich jünger als die Universität Innsbruck, kann allerdings unter den großen brasilianischen Universitäten bereits zu den „traditionellen“ zählen. Die USP wurde insbesondere unter maßgeblicher Beteiligung hochrangiger französischer Wissenschaftler in den 1930er Jahren auf den Weg gebracht. Zu erwähnen sind der Historiker Fernand Braudel, die Anthropologen Claude Lévi-Strauss und Roger Bastide, der Geograph Pierre Monbeig und viele andere mehr. Die USP ist eine Campus-Universität, wobei die so genannte Cidade Universitária selbst in der Megastadt São Paulo, in deren Agglomeration ca. 20 Millionen Menschen

leben, einen wichtigen Stadtbereich darstellt. Das brasilianische Studiensystem ist dreistufig aufgebaut. Nach dem i.d.R. vierjährigen Bacharelado schließt sich ein in der Regel zweijähriges Masterstudium an, wobei die Aufnahme insbesondere zu den Masterstudien, aber auch schon zu den Bachelor-Studien, relativ strengen Auswahlkriterien unterliegt. An der USP studieren hat nicht nur in Brasilien, sondern deutlich über Brasilien hinaus in den meisten Fächern einen sehr guten Ruf. Die USP ist eine öffentliche Universität. Insofern gelten für den Zugang Qualitätskriterien, nicht aber die Studiengebühren.

Verfasst von
Isabella Bogdain und Katharina Pesl

Büro für Internationale Beziehungen

Büro: Herzog-Friedrich Str. 3 (Altstadt)
Tel.: +43 512 507 - 32401
oder +43 512 507 - 32405
E-Mail:
international-relations@uibk.ac.at

Geöffnet: MO-FR 9-12 Uhr,
DI-MI 13:30-15 Uhr
und nach Vereinbarung

Martin Coy

Büro: Bruno-Sander-Haus
7. Stock Zi.60.731
Tel.: +43 / 512 / 507-5420
E-Mail: martin.coy@uibk.ac.at

**ÖH
Referat für Internationales
und ESN Team**

Büro: Josef-Hirn-Straße 7, 2.Stock
Tel.: 0512/507 35570
E-Mail: international@oeh.cc
Find us on facebook!